

Verwirrung um Logo für NATO-Gipfel

Das Logo zum NATO-Gipfel sorgt in Baden-Baden für Unmut. Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner (CDU) bemängelt, dass auf dem Emblem der Tagungsort Kehl statt Baden-Baden genannt wird. Der neben Straßburg zweite Tagungsort war von Kehl nach Baden-Baden verlegt worden.

Das Auswärtige Amt habe mitgeteilt, dass nach bisheriger Planung Straßburg und Kehl auf dem Logo erwähnt werden, sagte Gerstner gestern. "Wir wollen natürlich als Veranstaltungsort wahrgenommen werden", so das Oberhaupt der Kurstadt. Das sei angesichts des geplanten Emblems aber problematisch. Das Logo stimme in dieser Fassung nicht mehr mit der Realität überein, kritisierte Gerstner: "Das Auswärtige Amt hat mir allerdings leider mündlich signalisiert, dass es so kommen könnte."

Brief an die Bundeskanzlerin

Gerstner hatte nach eigenen Angaben zuvor in einem Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) auf den umstrittenen Titel des NATO-Gipfels hingewiesen. Nach der mündlichen Mitteilung aus Berlin habe er eine schriftliche Begründung gefordert, die allerdings noch nicht vorliege. Zudem sei unklar, ob die Entscheidung tatsächlich von der Bundesregierung beeinflusst werden könne oder von der NATO in Brüssel getroffen wurde. Der baden-württembergische Innenminister Heribert Rech (CDU) wollte den Streit um das Logo nicht kommentieren.

NATO-Sprecher James Appathurai sagte am Rande eines Treffens der NATO-Verteidigungsminister im polnischen Krakau: "Das Logo des Gipfels und die Art und Weise, in der auf die Gipfelorte Bezug genommen wird, war ausschließlich die Entscheidung der gastgebenden Regierungen." NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer habe "zu keinem Zeitpunkt irgendwelche Änderungen verlangt oder vorgenommen". Ein hochrangiger NATO-Beamter sagte ergänzend, die deutsche Bundesregierung habe ausdrücklich gewünscht, dass der Gipfel in Straßburg und ursprünglich Kehl stattfinde. Dies sei vom Bündnis respektiert worden.